Malteser

…weil Nähe zählt.



Malteser in Deutschland

Jahresbericht 2021

WER WIR SIND: Die Malteser in Deutschland sind eine katholische Hilfsorganisation und Träger von stationären Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens unter dem Schirm der Deutschen Assoziation des Souveränen Malteserordens. In Deutschland engagieren sich rund 52.000 Malteser ehrenamtlich für Menschen in Notlagen – unabhängig von deren Religion, Herkunft oder politischer Überzeugung. Mit 33.300 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind die Malteser zugleich einer der großen Arbeitgeber im Gesundheits- und Sozialwesen. Weltweit verantwortet der im 11. Jahrhundert gegründete Malteserorden in über 120 Ländern Projekte und Aktivitäten zur Unterstützung von Notleidenden und Hilfsbedürftigen.

WAS WIR TUN: Überwiegend ehrenamtlich geprägt sind der Zivil- und Katastrophenschutz, die Erste-Hilfe-Ausbildung, die Begleitung von alten, kranken oder benachteiligten Menschen sowie die Jugend- und Auslandsarbeit. Hinzu kommen sozialunternehmerische Dienste, darunter Rettungsdienst und Krankentransport, Hausnotruf und Menüservice. Die Malteser betreiben Krankenhäuser, Altenhilfeeinrichtungen, Schulen und soziale Einrichtungen für Jugendliche, Suchtkranke und Asylsuchende.

WIE WIR ARBEITEN: Die Malteser erfüllen ihren 950 Jahre alten Ordensauftrag heute in einer zeitgemäßen Form, die den Bedürfnissen der Menschen, aber auch den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen bestmöglich gerecht wird. Alle Dienste und Einrichtungen der Malteser sind gemeinnützig. Was erwirtschaftet wird, fließt zurück in die Aufrechterhaltung und Erweiterung des Leistungsangebotes.

Mehr zu dem Selbstverständnis der Malteser:
www.malteser.de/ueber-uns

„Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“

LEITSATZ DES MALTESERORDENS

01



Titelbild: Lisa Beller, Foto: Daniela Mortara

02



Foto: Dominik Gigler

03



Foto: Andreas Reeg

01 Mit dem Projekt „Miteinander – Füreinander“ wollen die Malteser der Einsamkeit älterer Menschen vorbeugen.

02 Im Impfzentrum der Malteser in München-Haar sind im Januar 2021 alle auf ihrem Posten und eingespielt im Kampf gegen Corona.

03 Die Kampagne der Malteser „Fass dir ein Herz“ zur Gewinnung ehrenamtlicher Helfer ist ein voller Erfolg.

4 NACHGEFRAGT
Krisenerprobt und kreativ
Die Malteser nehmen ihre Aufgabe an der Gesellschaft ernst

5 BILDER DES JAHRES
Helfend im Einsatz – nebenan und weltweit
Augenblicke 2020

12 EREIGNISSE 2020
Trost, Hilfe und Beistand
Eine kurze Chronik

18 CORONA
Alle auf ihrem Posten
Malteser Impfzentren im Kampf gegen Corona

25 NACHHALTIGKEIT
Malteser heute für morgen
Ressourcenverbrauch reduzieren und klimaneutral werden

32 ALTENHILFE
Füreinander da sein
Die Malteserstifte sind nah an den Menschen

34 ASSISTIERTER SUIZID – STANDPUNKT
Das Leiden, nicht das Leben nehmen
Argumente gegen den assistierten Suizid

38 ZAHLEN, DATEN, FAKTEN 2020
Viel bewegt
Die Malteser in Zahlen

40 STANDORTE UND EINRICHTUNGEN 2020
In direkter Nähe
Malteser helfen (fast) überall

46 ORGANISATION
Die Malteser in Deutschland
Ein starker Verbund

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Malteser Hilfsdienst e.V. und Malteser Deutschland gGmbH, Erna-Scheffler-Straße 2, 51103 Köln
E-Mail: malteser@malteser.org

VERANTWORTLICH Douglas Graf von Saurma-Jeltsch

REDAKTION Carsten Düpjohann, Julia Hübner, Patrick Pöhler, Pamo Roth (Projektleitung), Tobias Take, Christoph Zeller

GESTALTUNG UND PRODUKTION muehlhausmoers corporate communications gmbh, Spichernstraße 6, 50672 Köln
Heinz Burtscheidt (Projektleitung), Katrin Kemmerling (Art-Direktion), Elke Weidenstraß (Lektorat)

LITHOGRAFIE purpur GmbH, Köln
DRUCK Mayr Miesbach GmbH, Miesbach

Gedruckt auf EU-Eco- und FSC-zertifiziertem Papier aus verantwortungsvoller Waldwirtschaft.

BILDNACHWEISE Die Rechte nicht gesondert ausgewiesener Bilder liegen bei den Maltesern.

Krisenerprobt und kreativ

Die Malteser nehmen ihre Aufgabe an der Gesellschaft ernst



Foto: Klaus Schiebel

DR. ELMAR PANKAU
Vorsitzender des Geschäftsführenden Vorstandes des Malteser Hilfsdienstes e. V. und Vorsitzender der Geschäftsführung der Malteser Deutschland gemeinnützige GmbH

Die Malteser sind schon über Jahrhunderte hinweg „krisenerprobt". Der Malteser Hilfsdienst wurde vor bald 70 Jahren sogar ganz bewusst als Katastrophenschutz- und Hilfsorganisation gegründet; und so gehört die Bewältigung von Krisen zu unseren ureigensten Aufgaben. Dennoch war und ist die Corona-Krise besonders. Sie traf uns wirklich im gesamten Malteser Verbund, ausnahmslos in allen Tätigkeitsfeldern und an allen Ecken und Enden. Wir mussten auf breiter Front in all unseren Diensten und Einrichtungen unsere Leistungsfähigkeit sicherstellen und darüber hinaus binnen kurzer Zeit viele neue zusätzliche Dienste aufbauen. Und das alles bei schwindenden Personalressourcen in Ehren- und Hauptamt und unter einem enormen wirtschaftlichen Druck.

Vor diesem Hintergrund ist es beeindruckend, zu sehen, wie gut die gesamte Malteser Organisation im Krisenmodus funktioniert, wie gut die einzelnen Zahnräder ineinandergreifen und wie sehr sich ehren- und hauptamtliche Malteser über die Maßen einsetzen. Davon zeugen die vielen Pflegekräfte in unseren Altenhilfeeinrichtungen und Krankenhäusern, die Mitarbeitenden im Rettungsdienst, in der ambulanten Pflege sowie in vielen anderen Diensten und nicht zuletzt Tausende von Ehrenamtlichen, die während der Pandemie ihre Kreativität und Motivation bewiesen und eine Vielzahl neuer Dienste auf die Beine gestellt haben. Sie alle haben eindrücklich unter Beweis gestellt, wie systemrelevant sie sind und wie ernst sie ihre Aufgabe an der Gesellschaft nehmen.

Beispielsweise wurden malteserweit binnen kürzester Zeit mehr als 400 neue Dienste, Einkaufsdienste und Telefonbesuchsdienste, Nachbarschaftsaktionen sowie vielfältige Hilfen für Wohnungslose und geflüchtete Menschen aufgebaut. Dabei haben sich uns viele Menschen angeschlossen, die spontan helfen wollten; und viele davon sind bei uns geblieben. Diese enorme gesellschaftliche Solidarität und Nächstenliebe ist nicht nur beeindruckend, sondern einer von vielen positiven Lichtblicken, die wir alle im Rahmen der Corona-Pandemie erleben durften. Uns Maltesern ist es ein besonderes Anliegen, diese gesellschaftliche Solidarität durch ehrenamtliches Engagement zu fördern und dafür bestmögliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Unser Ehrenamt gründet auf einer jahrhundertealten Tradition. Die Malteser retten und helfen, wo sie können. Dies illustrieren die zahlreichen Artikel in diesem Bericht.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung für unsere Arbeit.



Foto: Alexander Licht

PR-Bild Award 2020 gewonnen

1.800 Dinge, die Leben retten – ein Foto räumt ab

Knapp 900 Einreichungen von 243 Unternehmen, Organisationen und PR-Agenturen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz gab es zum PR-Bild Award von news aktuell im Jahr 2020. Mehr als 22.000 Teilnehmende am Voting sorgten für einen neuen Rekord. Und die Malteser haben den Wettbewerb gewonnen. Ihr Foto „Tetris Challenge – 1.800 Dinge, die Leben retten" überzeugt Jury und Öffentlichkeit und erreicht das beste Gesamturteil für Deutschland. Außerdem belegt es den ersten Platz in der Kategorie Social Media. Mit dem Bild wollen die Malteser auf die wichtige Arbeit ihres Rettungsdienstes aufmerksam machen. Knapp drei Stunden lang räumen sie jedes einzelne Teil von EKG über Absaugpumpe bis zu den Handschuh-Packungen aus und drapieren sie auf dem Boden. „Auf diesem Rettungswagen befinden sich rund 1.800 Teile, die Leben retten", so Thorsten Heß, stellvertretender Diözesanreferent Notfallvorsorge in Paderborn. Die Aktion solle zeigen, was nötig ist, um Leben retten zu können.

COVID-Hilfe weltweit

Die Schwächsten sind von der Pandemie am härtesten betroffen

Trotz regionaler Lockdowns geht die Arbeit von Malteser International weiter: Mit Präventionsmaßnahmen gegen die Ausbreitung des Corona-Virus, der Stärkung von lokalen Gesundheitsstrukturen und Programmen zur Abmilderung der ökonomischen Folgen für besonders von Armut und Hunger betroffenen Menschen kämpfen die Malteser weltweit gegen die Pandemie und ihre Folgen. Es gibt nicht eines der 32 Einsatzländer weltweit, das nicht von den Folgen der Corona-Pandemie betroffen ist. Überall werden Programme umstrukturiert oder um neue Projektkomponenten ergänzt. In der Region Riohacha in Kolumbien installieren die Malteser beispielsweise 38 Handwaschstationen in Gemeinden der indigenen Bevölkerungsgruppe der Wayuu, verteilen 1.300 Hygienekits an Haushalte und sensibilisieren die Menschen mit dem Slogan „Ich passe auf mich auf!“ für das richtige Händewaschen.

Foto: Malteser International





Erste Drive-in-Abstrichzentren

Fünf Minuten, die Gewissheit schaffen

Südkorea hat es vorgemacht, die Malteser Neckar-Alb haben es für Baden-Württemberg vorgeschlagen: Aus dem Auto heraus können sich Menschen testen lassen, die glauben, sich mit dem Corona-Virus angesteckt zu haben. Die ersten beiden Drive-in-Teststationen gingen Anfang März unter Leitung der Malteser in Stuttgart und Nürtingen in Betrieb, weitere folgten. „Ärzte und Helfer sind mit Schutzkleidung ausgestattet und entnehmen direkt am Auto einen Abstrich“, sagt Malteser Bezirksgeschäftsführer Marc Lippe. „Die Personen mit dem Verdacht auf eine Corona-Infektion verlassen das Auto nicht und kommen somit nicht mit Gegenständen oder anderen Personen in Kontakt. Kliniken und Hausärzte werden spürbar entlastet“, umreißt Lippe die Vorteile. Da ein Abstrich kaum fünf Minuten dauert, können an jedem Drive-in bis zu 500 Menschen täglich getestet werden. 2020 waren insgesamt rund 5.260 Helfende im Einsatz für Testungen.

Foto: Malteser Neckar-Alb



Katastrophe von Beirut

Die Explosion ist verheerend, die Zerstörung massiv

Am 4. August explodiert im Hafen von Beirut eine Lagerhalle, weite Teile des Hafens und angrenzender Stadtteile werden zerstört. Im Gesundheitszentrum der Malteser im Zentrum der Stadt werden zahlreiche Verletzte versorgt, mobile Teams, die aus der syrischen Grenzregion nach Beirut verlegt werden, unterstützen in den kommenden Tagen ihre Arbeit. Rund 200 Freiwillige der Malteser helfen Schutt und Scherben wegzuräumen, ein Nothilfeteam von Malteser International reist in den Libanon und unterstützt die Helfer vor Ort. „Es ist beeindruckend, zu sehen, mit welcher Tatkraft und Motivation die Malteser in dieser katastrophalen Situation gemeinsam anpacken, um dringend benötigte Hilfe zu den Menschen zu bringen“, sagt Douglas Graf von Saurma-Jeltsch, Malteser Vorstand und Präsident von Malteser International Europa, der kurz nach der Explosion in die Katastrophenregion reiste.

Video: ***www.malteser.de/video-beirut***

Foto: Sina Schwelke



Trost, Hilfe und Beistand

Eine kurze Chronik

Auch im Jahr 2020 haben – ehren- und hauptamtliche – Malteser vielen Menschen Nähe, Unterstützung und Kraft gespendet.



Foto: Tanja Wienberg

JANUAR

Aktion für Geflüchtete
„Wir machen das" in Berlin

Die Malteser in Berlin werben mit der neuen Aktion „Wir machen das" um Helfer, die als Integrationslotsen geflüchtete Menschen unterstützen. Sie verteilen Postkarten, auf denen sowohl geflüchtete Menschen als auch Deutsche erklären, warum sie sich als ehrenamtliche Integrationslotsen einsetzen. „Ich mache es, weil ich etwas zurückgeben möchte", sagt der gelernte Kommunikationstrainer Fadi (35), der 2015 aus Syrien nach Berlin kam. Er hilft seit 2018 anderen Geflüchtete und schult neue Ehrenamtliche. Agyad Malek, Ehrenamtskoordinator Integrationsdienste, hat das Projekt entwickelt und sagt: „Wir zeigen Menschen, die sich für andere und für das Zusammenleben in Deutschland einbringen. Mit den Postkarten erzählen wir, warum es Freude macht, sich zu engagieren, und machen auf die Lebensgeschichten unserer Integrationslotsen aufmerksam."

Weitere Informationen:
www.malteser.de/wir-machen-das



Foto: PostkartellLotsen01/04

FEBRUAR

Spontane Hilfe für den Obdachlosen Andreas

Rund 52.000 Menschen schlafen in Deutschland auf der Straße, einer von ihnen ist Andreas aus Hamburg. In einem Artikel, den die Malteser in ihrem Online-Magazin Aware veröffentlicht haben, erzählt er von seinem Leben vor und während der Obdachlosigkeit. „Das Schönste ist das Leben. Einfach gesund sein und leben", sagt der 57-jährige Andreas, der 26 Jahren auf der Straße lebte. Kaum ist das Video gepostet, sorgt es für eine spontane Hilfsbereitschaft: Nach zwei Tagen kommt bei der Bahnhofsmission Hamburg ein Paket für ihn an – mit einer warmen Jacke, Süßigkeiten, einer Thermoskanne und einer Postkarte mit lieben Grüßen. Ein Ehepaar bietet ihm eine kostenlose Wohnung und ihre Unterstützung bei der Jobsuche an. Unter dem Video-Post auf Facebook gibt es unzählige positive Reaktionen. Leider verstarb Andreas kurze Zeit später.

Video:
www.***bit.ly/Video_Andreas***

MÄRZ

Malteser Appell #BleibtIhrDaheim
Malteser Mitarbeitende aus Rettungsdiensten, Krankenhäusern und Katastrophenschutz rufen in einem eindringlichen Appell die Menschen über Instagram und Facebook auf, zu Hause zu bleiben. „‚Wir bleiben für euch da! – bleibt ihr daheim!' lautet der Aufruf, um den besten Schutz für Kranke leisten zu können. Runter mit der Infektionskurve ist das Ziel. Unsere Ärzte, Pfleger und Retter in dem sensiblen Bereich des Gesundheitswesens leisten extrem viel, und sie brauchen Unterstützung", sagt Dr. Elmar Pankau, Vorstandsvorsitzender der Malteser. Auf Pappschilder oder Tücher geschrieben, halten die Retter aus ganz Deutschland in den sozialen Netzwerken ihren Appell hoch. „Das ist keine Social-Media-Kampagne um der puren Aufmerksamkeit willen, sondern der Versuch, das wirklich Wichtige deutlich zu machen."





Fotos: Janine, Marc via Facebook

APRIL

Qualifizierung zum Pflegen in einer Woche
Im Zuge der Corona-Pandemie waren starke Personalengpässe in Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern zu erwarten. Um die Anzahl der Pflegehilfskräfte kurzfristig zu erhöhen, haben die Malteser das Lehrgangskonzept Pflegehilfe kompakt entwickelt. In einem Kurs, der einem Präsenzlehrgang mit 40 Unterrichtsstunden entspricht, werden innerhalb einer Woche die wesentlichen Grundlagen thematisiert, um Helferinnen und Helfern auf den Einsatz in Behelfskrankenhäusern, Pflegediensten oder Altenheimen vorzubereiten. Als Pilotprojekt startete das Angebot am 6. April in Aachen. Die Vermittlung der Theorie erfolgt nach aktuellen behördlichen Vorgaben im Hinblick auf das Infektionsschutzgesetz per E-Learning, Video- und Telefonbetreuung. Der praktische Unterricht findet nach peniblen Hygienevorschriften in Räumen der Malteser statt.



Fotos: Malteser International

MAI

Überflutungen in Uganda
Starkregenfälle führen im Westen und Süden Ugandas zu massiven Überflutungen: Zehntausende Menschen verlieren ihr Zuhause und flüchten in Notunterkünfte. Schulen, Brücken und Krankenhäuser werden zerstört, die medizinische Versorgung ist inmitten der anhaltenden Corona-Pandemie kritisch. Die Malteser unterstützen bereits seit dem Jahr 2017 den Aufbau eines nationalen Rettungswesens in Uganda. Acht Ambulanzen helfen im besonders betroffenen Distrikt Kasese. Insgesamt werden bei dem Einsatz 1.380 Betroffene medizinisch behandelt und 936 Patienten notfallmedizinisch betreut. 205 Kinder kommen durch den Nothilfeeinsatz gesund auf die Welt, elf davon in einem Ambulanzfahrzeug. Sie werden von der Bevölkerung „Malteser Babys“ genannt. Ein Nothilfeteam stellt darüber hinaus die Wasserversorgung in 26 Camps für Obdachlose sicher.



JUNI

Für eine Kultur der Solidarität und Fürsorge
Das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes vom 26. Februar 2020, das das Verbot zur geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung aufhebt, stößt bei einem großen Bündnis katholischer Träger sozialer Einrichtungen auf entschiedene Kritik. Als Christ, so heißt es in einer gemeinsamen Erklärung mit dem Titel „An der Seite des Lebens“, vertraut man darauf, dass jedes menschliche Leben in jeder Phase von Gott gewollt und angenommen ist. „Aus dieser Überzeugung erwächst uns die Verpflichtung, menschliches Leben in seinem unbedingten Wert zu schützen.“ Deshalb lehnen es die Träger in ihrer Erklärung vom 23. Juni auch grundsätzlich ab, dass Ärzte oder Mitarbeitende aus den Bereichen Pflege, Betreuung und Begleitung in ihren Einrichtungen Beihilfe zum Suizid leisten oder bei der Vorbereitung eines Suizids helfen.



Foto: Christopher Cyrus

Päpstlicher Fahrdienst der Malteser
Wenn ein Papst nach Deutschland kommt, sind es die Malteser, die für sein gesundheitliches Wohlergehen bereitstehen. Als Benedikt XVI. vom 18. bis 22. Juni überraschend nach Regensburg kam, um von seinem schwer kranken Bruder Georg Ratzinger Abschied zu nehmen, holten sie den 93-jährigen Emeritus vom Flughafen ab. Zweimal täglich fuhren sie ihn mit einem rollstuhlgerechten Transporter zum Wohnhaus des Bruders. Am 1. Juli verstarb Georg Ratzinger. Sowohl für Benedikt als auch für seinen schwer kranken Bruder sei die Begegnung „sehr aufbauend und stärkend“ gewesen, sagt Regensburgs Bischof Rudolf Voderholzer. Als „Sanitätsgarde des Papstes“ taten die Malteser das Ihrige dazu.

SEPTEMBER

Trägerwechsel bei vier Krankenhäusern
Nachdem das Kölner Malteser Krankenhaus St. Hildegardis im September an die Stiftung der Cellitinnen überging, hat zum 1. November die Helios Kliniken Gruppe die drei ehemaligen Malteser Kliniken in Bonn, Duisburg – mit zwei Standorten – und Krefeld übernommen. Die Malteser hatten sich 2019 entschieden, einen Teil ihrer insgesamt acht Akutkrankenhäuser in neue Trägerschaften zu überführen. Aufgrund steigender Kosten und sinkender Vergütungen können sie mit ihren Strukturen und ihrer finanziellen Ausstattung eine hochwertige medizinische und pflegerische Versorgung nicht an allen Standorten nachhaltig garantieren. Karl Prinz zu Löwenstein, Generalbevollmächtigter der Malteser Deutschland: „Ein regional verwurzelter Verbund ist einer der Schlüssel, um in Zeiten sinkender Vergütung und staatlicher Förderung eine hochwertige Versorgung der Patienten sicherzustellen.“



Foto: picture alliance / REUTERS / Baz Ratner

Hungerkrise in Afrika spitzt sich zu
Heuschreckenplage, ungewöhnlich starke Regenfälle, Konflikte und die andauernde Corona-Pandemie: In mehreren afrikanischen Ländern spitzt sich die Hungerkrise dramatisch zu. Allein in der Demokratischen Republik Kongo sind im September 22 Millionen Menschen akut von Hunger bedroht. Im Südsudan betrifft die Hungerkrise über die Hälfte der Bevölkerung und auch in Nigeria hungern rund 4,3 Millionen Menschen. Die Malteser bauen ihre humanitäre Hilfe in den betroffenen Ländern aus. Sie helfen unter anderem verstärkt beim Auf- und Ausbau der Gesundheitssysteme wie in der DR Kongo, schulen Bauern im Südsudan in modernen Anbaumethoden und versorgen geflüchtete Menschen in Nigeria mit sauberem Trinkwasser. Unterernährte Kinder in der DR Kongo und im Südsudan erhalten Zusatznahrung oder Schulspeisung. Die Situation bleibt kritisch.

OKTOBER

Neuer Generalsekretär bei Malteser International
Nach mehr als zwanzig Jahren als operativer Leiter von Malteser International übergibt Ingo Radtke das Amt des Generalsekretärs an seinen Nachfolger Clemens Graf von Mirbach-Harff (Foto oben). „Ingo Radtkes Führungsqualitäten haben dazu beigetragen, eine Organisation zu schaffen, deren Dienst an den Armen und Kranken in den besten Traditionen des Malteserordens steht“, sagt Thierry Comte de Beaumont-Beynac, Präsident von Malteser International. Sein Nachfolger Clemens Graf von Mirbach-Harff war zuvor als Länderkoordinator von Malteser International im Libanon tätig. Vor seiner Tätigkeit bei Malteser International arbeitete er als Strategieberater in einer Unternehmensberatung und leitete sieben Jahre lang einen land- und forstwirtschaftlichen Familienbetrieb. Er ist verheiratet und Vater von vier Kindern.





Fotos: Malteser International



Foto: iStock, Malteser

NOVEMBER

Eine App, die Leben retten hilft
Wenn es um Leben und Tod geht und man einen leblosen Menschen auffindet, ist Hilfe nützlich. Bei Unsicherheit bietet die erweiterte Erste-Hilfe-App des Malteser Hilfsdienstes kompakt auf einen Blick Unterstützung bei den wichtigsten Themen rund um die Erste Hilfe und die Erste Hilfe bei Kindernotfällen. Die interaktiven Sofortmaßnamen führen Schritt für Schritt durch einen Notfall. So werden beispielsweise die drei Maßnahmen aufgelistet, um das Bewusstsein zu prüfen: ansehen, ansprechen und anfassen. Mit Erklärungen unterlegte Bilder demonstrieren die Handgriffe bei der Herz-Lungen-Wiederbelebung. So kann man mit den Erste-Hilfe-Tipps Kenntnisse und Fähigkeiten wieder auffrischen und vertiefen.

Königin Silvia zertifiziert Krankenhaus in Görlitz
Als erstes Krankenhaus in Deutschland ist das Malteser Krankenhaus St. Carolus in Görlitz vollständig auf die Bedürfnisse von Patienten mit Demenz eingestellt: In einem virtuellen Festakt, an dem auch Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer teilnahm, hat Schwedens Königin Silvia dem Krankenhaus das Zertifikat verliehen. Die Königin ist Gründerin und Vorsitzende der nach ihr benannten und international als führend auf dem Gebiet der Demenzversorgung angesehenen Stiftung Silviahemmet. Alle Mitarbeitenden des demenzsensiblen Krankenhauses wurden nach der palliativen Philosophie von Silviahemmet geschult. „Räumlichkeiten, Beschilderungen und Prozesse wurden auf die Bedürfnisse von Patienten mit Demenz und ihrer Angehörigen angepasst“, so die Geschäftsführerin der Malteser Deutschland, Verena Hölken.



Foto: Stephanie Hänsch

Caritas und Malteser gegen Altersarmut
Am 4. Welttag der Armen rufen der Deutsche Caritasverband und der Malteser Hilfsdienst dazu auf, den Blick auf ältere Menschen zu richten, die finanzielle Armut in die Isolation und die Ausgrenzung treibt. „Altersarmut hat viele Gesichter. Wir erleben in unserer Arbeit viele Seniorinnen und Senioren, die kaum soziale Kontakte haben“, sagt Sabrina Odijk, Leiterin des Sozialen Ehrenamts. „Zur sozialen Armut kommt in vielen Fällen materielle Armut dazu.“ Bundesweit organisieren die Malteser rund 20 Aktionen für arme oder ausgegrenzte Menschen rund um den 15. November. So finden in einigen Städten „Wohlfühlmorgen to go“ statt, die bedürftigen Menschen einen besonderen Tag ermöglichen sollen – in Münster kochen die Malteser Erbsensuppe unter dem Motto „Etwas Warmes braucht der Mensch …“.

Weitere Informationen:
www.malteser.de/welttag-der-armen



Foto: Orderofmalta

Neuer Statthalter des Malteserordens
Der internationale Malteserorden hat einen neuen Leiter. Die Delegierten des Großen Staatsrates wählten den Italiener Marco Luzzago zum Statthalter des Großmeisters. Als solcher ist er Nachfolger des im April 2020 gestorbenen Großmeisters Giacomo Dalla Torre und leitet den Orden zunächst für ein Jahr. Normalerweise dient ein Großmeister des Malteserordens bis zu seinem Lebensende. Doch der 70-jährige Norditaliener Marco Luzzago wurde zunächst einmal nur zum Statthalter gewählt. Damit hat er zwar dieselben Pflichten und Rechte wie ein Großmeister, seine Amtszeit ist aber auf ein Jahr begrenzt. Die Gründe dafür liegen einerseits in den Umständen einer Wahl in Pandemiezeiten, vor allem jedoch in der Verfassungsreform des Ordens. Diese soll, so hofft man, im Laufe des Jahres 2021 abgeschlossen werden.



Foto: Sabine Wigbers

DEZEMBER

Studie zu Tod und Trauer bei jungen Menschen
Viele junge Menschen unter 30 Jahren haben den Eindruck, dass sich die Gesellschaft zu wenig mit den Themen Sterben, Tod und Trauer auseinandersetzt. Das hat eine repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts YouGov im Auftrag der Malteser ergeben. Demnach denkt jeder dritte junge Mensch unter 30 Jahren häufiger über die Themen Sterben, Tod und Trauer nach. Mehr als 40 Prozent der Befragten sind davon überzeugt, dass es in der Gesellschaft insgesamt zu selten um die Themen geht. Dirk Blümke vom Fachbereich Hospizarbeit, Palliativmedizin & Trauerbegleitung der Malteser sieht bei den jüngeren Menschen ein wachsendes Interesse. „Es wird deutlich unterschätzt, dass auch diese Altersgruppe gravierende Einschnitte in Familie und Freundeskreise erlebt. Viele junge Menschen spüren die sozialen Verluste und die Trauer, wenn ein anderer Mensch sich wegen schwerer Krankheit zurückzieht oder stirbt.“

Weitere Informationen:
www.malteser.de/hospizstudie





Alle auf ihrem Posten

Malteser Impfzentren im Kampf gegen Corona

Im Dezember 2020 wurden die ersten Impfzentren der Malteser geöffnet, nahezu von Beginn an dabei: das Impfzentrum in München-Haar. Das Personal ist im Januar 2021 eingespielt, das Feedback der Geimpften positiv. Für den Ansturm der Impflinge sind die Malteser bereit.

Gedreht, nicht gerührt. Und schon gar nicht geschüttelt, denn das würde den COVID-19-Impfstoff zerstören. „Das Biontech-Vakzin ist sehr empfindlich, man muss es mit höchster Vorsicht behandeln“, erklärt Victor Hauschild. „Und wir müssen unbedingt konzentriert arbeiten.“ Pannen dürfen beim Impfen nicht vorkommen – Fehler müssen vermieden werden.

Höchste Konzentration

Hauschild, 28 Jahre alt, ist stellvertretender Wachleiter der Malteser Rettungswache Gräfelfing und im Januar 2021 als einer von drei Leitern des nicht ärztlichen medizinischen Personals im Impfzentrum München-Haar eingesetzt. Seine Aufgabe: das Aufziehen der Impfdosen. Sprich: Aus einer Ampulle mit einer winzigen Menge Konzentrat muss er sechs Einheiten auf sechs Spritzen bekommen. Diese können, je nach Wirkstoff, innerhalb einer festgelegten Zeitspanne verabreicht werden. Dabei gilt: höchste Konzentration – auch wenn der Notfallsanitäter diesen Job in den vergangenen Wochen schon x-fach erfolgreich absolviert hat. Bevor es losgeht, holt der schlaksige junge Mann den Impfstoff aus dem „Tresor“. Das ist mehr als nur ein Spitzname für den fensterlosen Raum mit Linoleumboden und nüchterner Neonbeleuchtung. Die Ampullen befinden sich in einem echten, begehbaren Tresorraum mit doppelter Stahltür: Das Impfzentrum ist in einem ehemaligen Gebäude des Bundesnachrichtendiensts (BND) untergebracht. Wo früher geheime Akten aufbewahrt wurden, stehen heute drei mannshohe Kühlschränke. Der Impfstoff muss mit

Wirkstoff im Kampf gegen Corona. Im Impfzentrum München-Haar liegt alles bereit für den Start der Impfungen an diesem Januartag.

Fotos: Dominik Gigler

„Mit der Impfung bekommen unsere Patienten einen Bauplan gespritzt. Damit bildet der Körper Antikörper – und das Virus kann sich nicht mehr vermehren."

DR. CHRISTIAN KALB,
Impfarzt

einem genau definierten Kühlwert gelagert werden. 3,4 Grad Celsius zeigt einer der Kühlschränke an: Der Kühlverlauf wird regelmäßig ausgelesen, um die Kühlkette sicherzustellen. Kühlung, Lagerung und Kompetenz passen – die Malteser haben alles perfekt organisiert. In elf bestens eingerichteten Impfzimmern sind die rund 20 geschulten Malteser Helfer auf ihren Posten.

Jeder weiß, was zu tun ist

Die große Einsatzbereitschaft zeigt sich schon morgens, wenn die Mitarbeitenden – teils hauptberufliche Kräfte, teils Minijobber und Ehrenamtliche – in der ehemaligen BND-Kantine zur Besprechung zusammenkommen. Trotz Abstand, Maske und Morgenmüdigkeit ist die Stimmung gelöst. Alexander Brandstaeter, Leiter



Dr. Christian Kalb klärt im Impfgespräch auf und beantwortet offene Fragen.

des Impfzentrums München-Haar, ist mit unerschütterlich guter Laune ausgestattet. Der 38-Jährige teilt mit knappen Worten die Teams ein: sieben Stationen, vom Empfang bis zum Check-out. Jeder hat seine Aufgabe und weiß, was zu tun ist. Heute, an einem Freitag Ende Januar, sind etwa 40 Menschen zu impfen, darunter Pflegepersonal und Senioren.

Brandstaeter schickt zwei mobile Impfteams auf den Weg. Das Ziel: Pflegeeinrichtungen und Altenheime im Landkreis. „Sollte Impfstoff übrigbleiben, könnt ihr ihn fürs Team verwenden." Das Vakzin ist zu wertvoll zum Wegwerfen – jeder Geimpfte zählt im Kampf gegen Corona.

Hauschild selbst ist bereits geimpft. Er zieht gerade die Impfspritzen auf: Hände, Arbeitsfläche und Ampulle sind desinfiziert. Zusätzlich trägt er Handschuhe und natürlich FFP2-Maske. Nun dreht der Mann die Ampulle vorsichtig zehnmal hin und her. Er füllt sie mit einer exakt abgemessenen Menge Kochsalzlösung auf. Dann nimmt er die Substanz genau unter Augenschein: Wenn der Stoff weißlich flockt, ist er nicht mehr zu verwenden. Erst dann zieht Hauschild die Spritzen auf: Nun sind sie gebrauchsfertig für den Impfarzt nebenan.

Der Weg zur Impfung

Petra Haim ist heute etwas früher gekommen. „Ich habe mir heute freigenommen." Die 54-Jährige ist offensichtlich nicht aus der priorisierten Seniorengruppe: Sie biete eine mobile medizinische Fußpflege an, arbeite ständig in Pflegeeinrichtungen und habe viele Kunden im betreuten Wohnen, sagt Haim. Die Frau erklärt: „Senioren sind nicht mehr beweglich und brauchen Hilfe mit den Füßen. Im ersten Lockdown durfte ich nicht in die Heime, da haben viele sehr gelitten."

Haim setzt sich im Warteraum auf einen der Kunststoffstühle, die im Sicherheitsabstand aufgestellt sind. Angst vor der Impfung? Sie schüttelt den Kopf. „Ich lasse mich impfen, damit wir alle wieder zur Normalität zurückkehren können", sagt sie. Es geht dann alles recht schnell: Haim wird aufgerufen. Im Impfzimmer wird sie



Victor Hauschild im Tresorraum, in dem das Impfserum gelagert wird.


Eingespielte Abläufe vom Empfang bis zum Check-out: Im Impfzimmer werden die persönlichen Daten aufgenommen und der Impfpass ausgestellt.

IMPFZAHLEN UND UNTERSTÜTZENDE CORONA-HILFEN DER MALTESER:

69
Standorte von Impfzentren / mobile Impfteams

53
stationäre Impfzentren

52
mobile Impfteams

35.000
Testungen im Jahr 2020

1.800
ehrenamtliche Mitarbeitende dabei im Einsatz

Stand: Ende 2020

TELEFON-BESUCHS-DIENST:

69

Standorte bundesweit bieten einen Telefonbesuchsdienst an, mit dem die Malteser einen ehrenamtlich getragenen Telefondienst für gesprächsbedürftige Menschen eingerichtet haben, die nicht persönlich besucht werden möchten. In regelmäßigen Telefonaten hören Ehrenamtliche ihren Gesprächspartnern zu, erzählen selbst, nehmen Anteil am Alltag sowie an der Lebensgeschichte und schenken Freude.

Stand: Ende 2020

UNTER-STÜTZENDE CORONA-HILFEN:

168
Malteser Standorte bundesweit, davon:

87
mit Einkaufsservice

69
mit Telefonbesuchsdienst

12
mit Obdachlosenhilfe

Stand: Ende 2020

MALTESER MENÜSERVICE BESONDERS GEFRAGT IN DER CORONA-PANDEMIE

Der Malteser Menüservice versorgt Familien, Seniorinnen und Senioren, Kitas, Schulen sowie Mitarbeitende in Büros und Betrieben mit täglich warmen Mahlzeiten. Auch während der Corona-Krise war dies, dank der Umstellung auf eine coronakonforme Auslieferung der Menüs, möglich. Gerade durch die Beschränkungen des Lockdowns und die Quarantäne-Regelungen bestand im Jahr 2020 ein erhöhter Bedarf an Lieferungen von Mahlzeiten zu den Menschen nach Hause.

12.398
erreichte Kunden pro Monat im Jahr 2020

11.275
erreichte Kunden pro Monat im Jahr 2019

Alle Informationen zu den Corona-Hilfen der Malteser und weiterführende Informationen finden Sie hier: *www.malteser.de/corona-hilfe.html*



Das mobile Impfteam holt sich die gut verpackten Ampullen bei Victor Hauschild im Impfzentrum München-Haar ab.

von Petra Middeke mit ein paar freundlichen Fragen empfangen: „Sind Sie heute gesund, fühlen Sie sich gut? Nehmen Sie blutverdünnende Medikamente?“ Middeke ist privat Malteser Mitglied und assistiert dem Impfarzt Christian Kalb, „aber ich impfe auch selbst“. Klar: Die 67-Jährige kennt sich als Krankenschwester im Ruhestand aus. Ihr gefällt die gute Atmosphäre. „Es ist spannend, ich lerne viel Neues kennen.“ Einen eigenen Impftermin hatte Middeke bislang nicht. „Ich hatte vorher eine gesunde Skepsis, jetzt nicht mehr. Ich werde mich auf jeden Fall impfen lassen: Das ist das Einzige, was wir gegen Corona tun können.“

Wie der Schutz durch die Impfung funktioniert, erklärt Christian Kalb – auch, um Ängste bei den Impflingen abzubauen. „Sie bekommen hier einen Bauplan gespritzt“, sagt er zu Haim. „Damit bildet Ihr Körper Antikörper – und das Virus kann sich nicht mehr vermehren.“ Kalb ver-

„Ich werde mich auf jeden Fall impfen lassen. Das ist das Einzige, was wir gegen Corona tun können.“

PETRA MIDDEKE,
Krankenschwester im Ruhestand und ehrenamtliche Helferin im Impfzentrum München-Haar



Kostbares Gut im Kampf gegen Corona: Die Ampullen mit dem Vakzin gehen mit den mobilen Impfteams auf ihre Reise.

„Ich lasse mich impfen, damit wir alle wieder zur Normalität zurückkehren können."

PETRA HAIM, *54 Jahre, Fußpflegerin und Impfling*

breitet mit seiner ruhigen Art Vertrauen. Haim sitzt auf der Liege, hört entspannt zu, ein Lächeln zeichnet sich unter ihrer Maske ab. Kalb nimmt eine der Spritzen, die Hauschild vorbereitet hat. Als es dann den kleinen Piks gibt, verzieht Haim doch ein wenig das Gesicht – aber dann ist es auch schon vorbei.

Einer, der sich einbringt auf der Welt

Eigentlich müsste Kalb mit 72 Jahren gar nicht mehr arbeiten. Aber wenn er von seiner Vergangenheit erzählt, wird klar: Das ist einer, der sich einbringt auf der Welt – mit allem, was er kann. Darum hat sich der Mediziner mit einem Kurzzeitvertrag im Impfzentrum anstellen lassen.

Haim dagegen hat es nun geschafft: Sie bleibt noch eine Viertelstunde im Ruheraum, wo Isabella Portenlänger aufpasst, falls es Unverträglichkeiten geben sollte. Gibt es aber nicht – und Haim verabschiedet sich: Sie freut sich nun auf die zweite Impfung. Gegen 15 Uhr kehren die beiden mobilen Impfteams zurück. Johannes Wiessner, 19, und Johannes Michalke, 19, die bei den Maltesern ihren Bundesfreiwilligendienst absolvieren, waren mit dem 27-jährigen Impfarzt Benno Bremer auf Tour. Das Team versorgte im Seniorenzentrum Aschheim 25 Personen und im Medizinischen Versorgungszentrum Ottobrunn 23 Personen mit einer Impfung. „Alles gut gelaufen, der Impfstoff wurde gut vertragen", sagt Wiessner. Michalke ergänzt: „Alle haben sich gefreut, die waren super informiert." In Corona-Zeiten bei Wind und Wetter die Altenheime abzufahren – „das ist anstrengend", sagt Michalke. „Aber jeder Tag wird erleichtert durch die gute Teamarbeit. Und durch die sinnvolle Aufgabe, die wir hier leisten."

Malteser heute für morgen

Ressourcenverbrauch reduzieren und klimaneutral werden

Als älteste caritative Organisation der Welt setzen sich die Malteser seit fast 1.000 Jahren für Menschen in Not ein. Sie stehen damit qua Historie für soziale Nachhaltigkeit. Nun übernehmen sie auch Verantwortung im Klimaschutz.

Der Umstieg eines Pflegedienstes aufs E-Bike oder der Verzicht auf Wegwerfgeschirr im Menüservice: In der Malteser Welt lassen sich viele klimafreundliche Alternativen finden.Während jedoch soziale Verantwortung in der Malteser DNA und auch die ökonomische Verantwortung gut verankert sind, war die ökologische und damit dritte Dimension von Nachhaltigkeit im strategischen Handeln lange nicht vertreten. Das ist nun anders.

„Verantwortung für den Menschen beinhaltet Verantwortung für die Schöpfung", erklärt Vorstandsmitglied Douglas Graf von Saurma-Jeltsch. Er hat das klimabewusste Handeln vor zwei Jahren auf die Vorstandsagenda gesetzt. „Bei Projektbesuchen mit Malteser International erlebe ich den direkten Zusammenhang zu unserem Auftrag: Die Versteppung von Landstrichen in Teilen Afrikas, mit Müll verseuchte Ackerflächen auf den Philippinen – das trifft die eh schon Armen, ihre Not wird noch größer."

Deshalb wollen die Malteser ihren Ressourcenverbrauch reduzieren und klimaneutral werden. Grundlage für die Reduktion und Kompensation der klimaschädlichen Emissionen ist die Malteser Klimabilanz, die das Ausmaß und Zustandekommen ihrer klimaschädlichen Emissionen zeigt. Diese sollen durch den Umstieg auf erneuerbare Energien und neue Formen der Mobilität, aber auch durch eine bewusstere Auseinandersetzung mit Papierverbrauch, Wasser und Abfall reduziert werden. Dass sich die Hilfe für Menschen nicht vollkommen emissionsfrei gestalten lässt, weiß auch Graf Saurma: „Um einen effektiven Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, müssen wir klimaneutral werden – und das schaffen wir nur, wenn wir unsere Emissionen nicht nur reduzieren, sondern gleichzeitig die verbleibenden Emissionen durch Klimaschutzprojekte kompensieren."

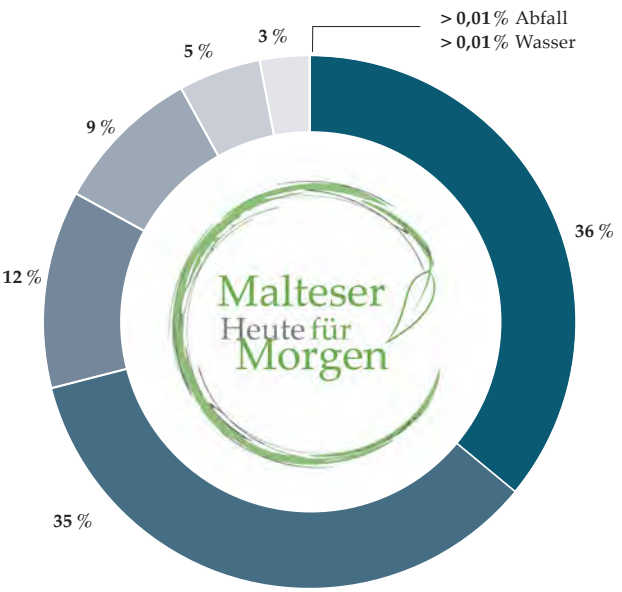
Dabei bleibt die klimafreundliche Entwicklung kein Thema der Führungsetage: Ausgehend von den Ergebnissen der Klimabilanz priorisiert eine Malteser Projektgruppe die zentralen Reduktionsmaßnahmen, es werden weitere Ideen gesammelt und individuelle Klimaziele erarbeitet.

„Gemeinsam können wir als Malteser mit unserem Engagement vorangehen, über eine Million Fördermitglieder inspirieren und Verbände und Unternehmen im positiven Sinne anstecken", so Graf Saurma. Und so einen nachhaltigen Wandel erreichen, der heute die Not von morgen lindert.

www.malteser.de/nachhaltig

MALTESER EMISSIONSQUELLEN 2019

Die Gesamtemissionen des Malteser Hilfsdienstes setzen sich aus unterschiedlichen Quellen zusammen. Besonders relevant bei den vier Beispielstandorten 2019: der große Fuhrpark und die Arbeitswege der Mitarbeitenden.





Till Eckermann von den Maltesern in Darmstadt füllt die Botschaft von #fassdireinherz vor Ort mit Leben.

„Weil ich stolz darauf bin“

Fass dir ein Herz: Die Kampagne zur Gewinnung ehrenamtlicher Helfer ist ein voller Erfolg

Der Name der Initiative motiviert in vielerlei Hinsicht – erfolgreich umgesetzt wird dies bereits bei den Malteser Ortsvereinen in Darmstadt und Ballenstedt.

In Zeiten von Corona ist das Interesse in der Gesellschaft gestiegen, Menschen in Notsituationen zu helfen. Genau diese Leute auch zu erreichen und ihnen das für sie passende Ehrenamt anzubieten, das ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Till Eckermann, Stadtbeauftragter der Malteser in Darmstadt, berichtet: „Um die Interessierten langfristig an die Malteser zu binden, müssen wir individuelle Angebote schaffen und die Eintrittsschwelle gering halten. Wir sind dazu übergegangen, den Neuen direkt Verantwortung zu geben und sie in Teams zu integrieren. Wir riskieren auch mal was und investieren. Wir setzen auf Vernetzung und arbeiten mit anderen Standorten zusammen. Dieser Blick über den Ortstellerrand hat viel frischen Wind hereingebracht."

Stolz vermitteln und Botschafter sein

Wer selbst bei den Maltesern arbeitet, hat als Botschafter die besten Chancen, auch andere dafür zu werben. Denn das ist heutzutage gar nicht mehr so leicht. Ingmar Witt, Leiter des Einsatzdienstes Ehrenamt in Ober-Ramstadt, erklärt: „Am effektivsten ist ein direktes Gespräch. Dafür muss man Leuchttürme schaffen, die verdeutlichen, was sie bei uns alles erleben dürfen." Dies bestätigt auch Till Eckermann: „Den aktiven Ehrenamtlern muss Mut gemacht werden, stolz auf das zu sein, was sie machen. Ich werde oft gefragt, warum ich mir das Ehrenamt überhaupt antue. Und wenn ich dann antworte: Weil ich stolz darauf bin und es von Herzen kommt, habe ich das Interesse der Leute schon gewonnen." Viele neue Mitglieder und eine gelebte Willkommenskultur – auch bei den Maltesern in Ballenstedt im Ostharz funktioniert die Gewinnung und Integration neuer ehrenamtlicher Helfer im Bereich Katastrophenschutz hervorragend.



Foto: Moritz Küstner

Faszination Ehrenamt: Die Tätigkeit im Katastrophenschutz begeistert von Beginn an, beschert prägende Erlebnisse und außergewöhnliche Einblicke.



Fotos: Andreas Reeg

„Fass dir ein Herz" gibt den Ortsvereinen genau die Materialien an die Hand, die sie für die Kommunikation benötigen.

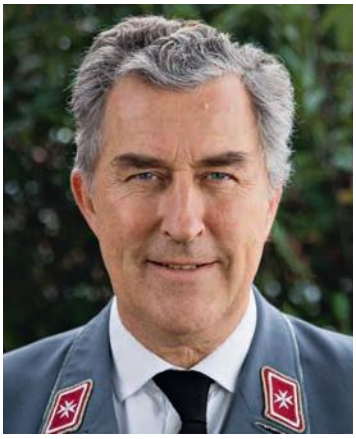


Foto: Bistumszeitung Kirche + Leben, Christof Haverkamp

Auch der ehrenamtliche Präsident des Malteser Hilfsdienstes, **GEORG KHEVENHÜLLER**, zeigte sich erfreut über die positive Entwicklung im Ehrenamt – vor allem in Hinblick auf die vielen Projekte zur Hilfe in der Corona-Pandemie.

„Die Kampagne zur Gewinnung neuer Ehrenamtlicher kam genau zur richtigen Zeit: mitten in der Pandemie, als die Menschen merkten, wie wichtig es ist, sich miteinander und füreinander einzusetzen und gerade den besonders betroffenen Menschen beizustehen – je nachdem mit viel Logistik oder auch mit kleinen Gesten und Hilfen im Alltag. Ich bin unglaublich dankbar für die vielen kreativen Ansätze, mit denen die Malteser auf die ungewohnte Situation reagiert haben, um den Menschen während dieser schwierigen Zeit helfen zu können. Nicht nur die ganz praktischen Hilfen wie Einkaufsservices oder der Einsatz in Abstrichzentren haben gut funktioniert. Besonders wichtig sind auch die Hilfen für Menschen, die in dieser Zeit einsam und abgeschottet waren. Soweit die Hygieneregeln es zuließen, waren wir auch hier nahe. Wir dürfen nicht vergessen, dass auch diese Begleitung ‚systemrelevant' für unsere Gesellschaft ist."

„Ein Privileg, anderen helfen zu können"

Ganze 15 neue Mitglieder verzeichneten Tony Krutenat, Leiter Einsatzdienste der Malteser in Ballenstedt, und sein Team im Jahr 2020. Krutenat berichtet: „Wir freuen uns sehr darüber, dass wir durch unsere gelebte Ehrenamtskultur und Mitbestimmung im Jahr 2020 so viele neue Mitglieder gewinnen konnten. Auch die Neuen werben weiterhin fleißig Interessierte für das Ehrenamt, sodass wir uns derzeit in einer sehr glücklichen Situation befinden."

Die von den Maltesern entwickelte Initiative „Fass dir ein Herz" lädt bundesweit aufmerksamkeitsstark dazu ein, sich ehrenamtlich zu engagieren. Der Einstieg für Interessierte soll so leicht wie möglich sein. Wie dies gelingt, bringt Annkathrin Strohmann, seit September 2020 Mitglied bei den Maltesern in Ballenstedt, auf den Punkt: „Ich habe durch Mundpropaganda von den Maltesern erfahren. Aktive Ehrenamtler haben mir von ihren Erlebnissen und Übungen erzählt, das hat mich sofort angesprochen. Also bin ich zu einem ersten Dienstabend gegangen und wurde sofort in die Gemeinschaft integriert. Auch die Übungen für den Katastrophenschutz wie die Einrichtung eines Krankentransportwagens finde ich faszinierend. Für mich ist es ein Privileg, anderen Menschen helfen zu können."

Ausgezeichnetes Projekt

Damit Bestandsmitglieder, Führungskräfte und Neulinge gleichermaßen parallel individuell in den Katastrophenschutz eingearbeitet und weiter ausgebildet werden können, entwickelten die Malteser im Ostharz das Projekt „BE Ehrenamt – Begleiteter Einstieg ins Ehrenamt". Tony Krutenat erinnert sich: „Die von uns bei der gemeinsamen Jah-

resplanung erarbeiteten Ziele beinhalten auch immer Ausbildungsschwerpunkte und gemeinschaftliche Aktionen. Dabei ist die Idee des Begleiteten Einstiegs entstanden. Neue Mitglieder lernen durch Anleitung und Begleitung die Strukturen und Aufgaben kennen und erhalten auch die notwendige Ausbildung, um als Einsatzkraft im Katastrophenschutz sicher aktiv werden zu können. Die Begleitung ist auf ein Jahr nach Eintritt ausgelegt und endet mit einem Zielgespräch. Das Projekt besteht aus mehreren Bausteinen, die in einem Begleitheft erörtert werden.“ Für ihr Projekt haben die Ballenstedter bereits eine hohe Auszeichnung erhalten. Im Dezember 2020 haben sie in der Kategorie Nachwuchsarbeit den Förderpreis der „Helfenden Hand“ gewonnen, Deutschlands wichtigste Auszeichnung zur Würdigung ehrenamtlichen Engagements im Bevölkerungsschutz, die jährlich vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat vergeben wird.

Viele Anfragen

Die Initiative „Fass dir ein Herz“ ist schnell zu einem Erfolgsprojekt geworden. Fast 1.800 Menschen haben sich von Oktober 2020 bis zum Jahresende über die Online-Kampagne für ein Ehrenamt interessiert. Die Zahl der monatlichen Engagementanfragen per Internet hat sich durch #fassdireinherz mehr als verdreifacht. In allen Diözesen sind deutlich mehr Anfragen eingegangen, in einigen sogar sechsmal so viele wie vor dem Kampagnenstart. „Fass dir ein Herz“ bringt also allen Maltesern effektiv und effizient zusätzliche Engagementanfragen.

www.malteser.de/fassdireinherz



Foto: Dominic Heidl

MATTHIAS SPREKELMEYER leitet als Organisationsentwickler und Coach die Workshops „Raus mit der Sprache! Malteser sein – Ehrenamtliche gewinnen“. Die Teilnehmenden lernen dabei, sich stärker nach außen zu öffnen und über ihr Engagement, ihre Motive und ihre Leidenschaft zu sprechen.

3 FRAGEN AN ... MATTHIAS SPREKELMEYER

„Der Raum sprudelte über vor Hoffnung und Glück“

Welche Botschaft vermitteln Sie in Ihren Workshops?
Die Gewinnung von neuen Ehrenamtlichen geht uns alle an! Wir sind miteinander verantwortlich für die Freiwilligen, die sich engagieren. Wir sind nah dran an den erhebenden Momenten im Ehrenamt. Unseren Teilnehmenden geben wir den folgenden Satz mit auf den Weg: Erzähle, was die Malteser für dich sind und was es mit dir macht, wenn du dich engagierst.

Wer besucht Ihre Workshops, und was nehmen die Teilnehmenden aus den Trainings mit?
Die Workshops sind für alle Malteser konzipiert, von der Sanitätshelferin über Menschen aus der Ortsleitung bis zur Diözesanoberin. Im Workshop geht es viel um die eigenen Malteser Geschichten und das Erzählen davon. Die Teilnehmer verstärken sich dabei gegenseitig in ihrer Motivation und gehen dann mit einem starken Bewusstsein für ihre Malteser Leidenschaft aus dem Workshop.

Was beeindruckt Sie selbst bei Ihren Workshops?
Beeindruckende Erlebnisse geschehen immer wieder. In einem Workshop erzählte eine Rentnerin von ihrem Engagement im Malteserladen, und der Raum sprudelte über vor Hoffnung und Glück. Damit hatte sie uns im Workshop angesteckt.



Jeder kann einem einsamen Menschen helfen – beispielsweise mit einer Malteser Rikscha.

Gemeinsam gegen Einsamkeit

Miteinander – Füreinander

Raus aus der Isolation: Ein neues vom Bundesfamilienministerium gefördertes Projekt der Malteser will der Einsamkeit älterer Menschen vorbeugen. So können diese beispielsweise bei Spazierfahrten wieder den Fahrtwind im Gesicht spüren.

Sie sind das Gedächtnis unserer Gesellschaft. Unser Fundament, auf dem unsere Gesellschaft aufbaut. Wie verletzlich die älteren Menschen sind, hat die Corona-Pandemie offengelegt, doch die physische Verletzlichkeit ist nur die eine Seite – vor allem während des Lockdowns wurde eine fast ebenso dringliche offene Flanke offenbar: die Einsamkeit dieser Generation. Immer mehr ältere Menschen haben kaum soziale Kontakte, weil die Familien weit verzweigt wohnen und Freunde oder Bekannte oft nicht mehr leben. Vor allem die über 80-Jährigen haben ein deutlich höheres Risiko einer sozialen Isolation, insbesondere wenn Schicksalsschläge, Erkrankungen, Einschränkungen der Mobilität, Altersarmut oder ein Migrationshintergrund hinzukommen.

Einsamkeit enttabuisieren

Gerade rechtzeitig ist ein vom Bundesfamilienministerium gefördertes Projekt der Malteser an den Start gegangen: Ziel von „Miteinander-Füreinander – Kontakt und Gemeinschaft im Alter“ ist es, neue Wege zu finden, auf Seniorinnen und Senioren zuzugehen und ihrer Einsamkeit vorzubeugen. Zudem wollen die Malteser das Thema in der Gesellschaft etablieren und enttabuisieren, indem sie mehr Menschen dafür sensibilisieren – denn jeder kann einem einsamen Menschen Gesellschaft leisten und helfen. Und das auf sehr kreative Art und Weise. So halfen beispielsweise Malteser Rikschas in Augsburg und in Memmingen nach den ersten Lockerungen in der Corona-Krise raus aus der Isolation: Bei den Spazierfahrten für Menschen mit eingeschränkter Mobilität konnten Senioren wieder einmal Fahrtwind im Gesicht spüren oder am Ufer der Wertach entlangradeln. Gerade in der Corona-Krise und der verschärften Isolation vieler älterer Menschen soll so die Möglichkeit gegeben werden, öfter an die frische Luft und an für sie sonst nicht mehr erreichbare Orte zu gelangen.

Foto: Daniela Mortara

Die Telefonbesuche der Malteser boomen in der Corona-Zeit – von 14 sind sie inzwischen auf 40 angewachsen.

Hoffnung wecken

Ebenfalls erstmalig wurde das bundesweite Projekt „Malteser Post für dich“ ins Leben gerufen. Briefe sind eine gute Möglichkeit, um in Kontakt zu bleiben. Viele ältere Menschen erinnern sich noch gern an Brieffreundschaften in ihrer Kindheit – daran möchte das Projekt anknüpfen und Hoffnung wecken sowie Einsamkeit verringern. Das Pilotprojekt „Alter Falter“ aus Münster verbindet ältere und junge Menschen miteinander, um soziale Isolation zu überwinden. Denn eines ist klar – nur miteinander, also generationenübergreifend können wir dieser Verletzbarkeit entgegentreten. Ein Anfang ist gemacht.

Das Projekt läuft bis Ende 2024 und wird mit sieben Millionen Euro gefördert. So sollen vorrangig neue Zugangswege zu älteren und hochaltrigen Menschen aufgebaut sowie ehrenamtlichen Besuchs- und Begleitungsangeboten ausgebaut werden – mit mehr als 150 geplanten Diensten an mehr als 110 Malteser Standorten bundesweit.

www.malteser.de/miteinander-fuereinander.html
www.dabei-online.de



Einrichtungselemente im Stil von früher, wie hier im Malteserstift St. Hedwig in Bautzen, sprechen insbesondere Bewohnerinnen und Bewohner mit Demenz an und gehören zum Standard in den Wohn- und Pflegeeinrichtungen der Malteser.

Füreinander da sein

Die Malteserstifte sind nah an den Menschen

Das gute Miteinander und die Einbindung ins Umfeld prägen die stationären Wohn- und Pflegeeinrichtungen der Malteser.

„Ich bin so froh, dass ich hier bin und mich für die Impfung um nichts zu kümmern brauche“, freut sich Ursula Cicholas, als sie mit dem Rollator das Impfzimmer ansteuert. „Andere haben’s ja schon richtig schwer, überhaupt einen Termin zu bekommen!“ Die 92-Jährige aus dem Wohnen mit Service des Malteserstifts St. Sebastian in Duisburg-Mündelheim nimmt hier Ende Januar, so wie die allermeisten Bewohnerinnen und Bewohner, bereits den zweiten Impfdurchgang gegen COVID-19 wahr.

32 Wohn- und Pflegeeinrichtungen führen die Malteser nach der Umstrukturierung ihres Bereichs Medizin & Pflege in den vier Regionen Nord, Süd, Ost und West der neuen Trägergesellschaft Malteser Wohnen & Pflegen gGmbH, zu der auch vier ambulante Pflegedienste und das Hospizzentrum St. Raphael gehören. Nah am Menschen bieten die Einrichtungen spezielle Pflegeschwerpunkte wie etwa für Wachkoma- und Beatmungspatienten, für Parkinsonerkrankte, für junge Pflegebedürftige und für Menschen nach einem Schlaganfall an.

Offener Mittagstisch

Eine der Besonderheiten des St. Sebastian auf dem Gelände des früheren Roßkothenhofs ist sein offener Mittagstisch. „Wir haben ja sehr dörfliche Strukturen in Mündelheim, und die Menschen aus der Umgebung sind mit dem Haus älter geworden“, erzählt Andrea Bierhoff, die bereits seit elf Jahren das Haus leitet. „Sie kommen nicht nur zum Besuchen in die Einrichtung, sondern essen hier auch gemeinsam mit den Bewohnern. Die kennen sich alle noch von früher!“ Wer neu in das Malteserstift mit seinen 60 Plätzen für vollstationäre Pflege und 16 Appartements für Wohnen mit Service einzieht, kommt meist aus einem Umkreis von etwa zehn Kilometern. Aus dieser Einbindung ist ein aktiver Förderverein entstanden, der ständig Veranstaltungen organisiert. „Wir sind auch ein Seniorentreff: Nachdem die letzte Dorfkneipe geschlossen hat, trifft man sich jetzt bei uns.“ Dem Leben im Haus tut das ausgesprochen gut.

Wie eine Familie

Ein weiteres Plus des Hauses – und der Malteserstifte allgemein – ist das gute Miteinander der hier Arbeitenden. „Wir sind hier wie eine kleine Familie“, sagt Lina Hopp-Pingen, Pflegefachkraft und seit ihrer Ausbildung im St. Sebastian. „Ich bin ja nun elf Jahre hier, es ist wie ein zweites Zuhause.“ Und Anika Stein, die ebenfalls ihre Ausbildung zur Pflegefachkraft im Haus absolviert hat, ergänzt: „Ich würde hier auch nicht weggehen – wegen der Kollegen. Ich würde die vermissen, alle!“ Wenn man mal Probleme hat, kann man auf die anderen zugehen und mit ihnen sprechen, sind sich die beiden jüngeren Pflegekräfte einig: „Das hat uns jetzt in der Corona-Zeit viel Kraft gegeben!“

97 Prozent der Mitarbeitenden im St. Sebastian haben sich gegen COVID-19 impfen lassen. „Wir haben mit den Mitarbeitenden, die – durchaus verständliche – Vorbehalte hatten, das Gespräch gesucht, um ihnen die Ängste zu nehmen“, berichtet Andrea Bierhoff, die in Duisburg neben dem St. Sebastian auch das Malteserstift St. Hedwig leitet. Ein befreundeter Arzt hat sie dabei unterstützt. „Ihm konnte ich alle Fragen stellen, die ich nicht beantworten konnte.“ Die hohe Impfquote ist auch Ausdruck der Verbundenheit im Team. „Wir sind alle füreinander da“, betont Bierhoff, die nach der Krankenpflege-Ausbildung ihr Diplom in Pflegewissenschaft gemacht hat. „Unsere Mitarbeitenden – auch die Ehrenamtlichen – können immer mit unserer Hilfe rechnen, wenn sie sie brauchen.“ Die Corona-Pandemie stellte insbesondere für Seniorenheime eine immense Belastung dar. So infizierten sich in Passau viele Bewohnerinnen und Bewohner sowie Pflegekräfte. Andererseits ist das Malteserstift St. Johannes in Duisburg von Infektionen komplett verschont geblieben. Das Virus ist nicht berechenbar.

Malteser Wohnen & Pflegen gibt es auch auf Facebook:
@MalteserWohnenPflegen
oder: ***www.bit.ly/Malteser_WuP***

Besondere Hilfen und Erleichterungen erhalten Bewohnerinnen und Bewohner mit Demenz in allen Häusern der Malteser.

DIE MALTESER WOHNEN & PFLEGEN gGmbH

- 32 Stationäre Einrichtungen
- 3.116 Wohn- und Pflegeplätze, davon
  – 2.995 Vollstationäre Pflege
  – 77 Kurzzeitpflege (solitär)
  – 44 Tagespflege
- 627 Appartements Wohnen mit Service
- 2.535 Mitarbeitende, davon
  – 139 in Ausbildung

Foto: Stephanie Hänsch



Foto: Malteser

Für die Malteser unverzichtbar: ein bergender und schützender Raum für Menschen in ihrer letzten Lebensphase.

Das Leiden, nicht das Leben nehmen

Argumente gegen den assistierten Suizid

Von Dr. Elmar Pankau, Vorsitzender des Geschäftsführenden Vorstands des Malteser Hilfsdienstes

2020 hat das Bundesverfassungsgericht das gesetzliche „Verbot der geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung“ aufgehoben. Die Beihilfe zur Selbsttötung darf nun ein Regelangebot werden, auch und gerade von Sterbehilfeorganisationen, die diese „Dienstleistung“ geschäftsmäßig anbieten.

Wenn von Sterbehilfe die Rede ist, wird uns oft das Bild eines schwer kranken Menschen vermittelt, der unerträgliche Schmerzen leidet und seinem Leben ein Ende setzen möchte. Und sicherlich sind viele in unserer Gesellschaft der Meinung, dass dies

für den leidenden Menschen und sein Umfeld auch die beste Lösung wäre: einen Becher mit einem todbringenden Mittel gereicht zu bekommen und friedlich einzuschlafen. Einem qualvollen Sterben zuvorzukommen, ist denn auch das Hauptargument der Befürworter des assistierten Suizids. Doch dieses Argument gilt heute weniger denn je; schließlich wurden auf dem Gebiet der Palliativmedizin in den letzten Jahrzehnten enorme Fortschritte erzielt. Auch wenn es hier noch eines weiteren Ausbaus bedarf, waren die schmerzlindernden Möglichkeiten noch nie so gut wie heute.

Daher geht die Argumentation weiter: So soll die Suizidassistenz nicht nur einen schmerzhaften Tod vermeiden, sondern auch einem subjektiv nicht mehr lebenswerten Leben ein Ende bereiten. Was darunter zu verstehen ist, muss nicht definiert werden, denn darüber entscheidet der Einzelne selbst. Deshalb bleibt die Beihilfe zur Selbsttötung nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom Februar letzten Jahres auch nicht auf Schwerkranke in unmittelbarer Todesnähe beschränkt. Vielmehr soll es jedermann, ob krank oder gesund, ob jung oder alt, zu jedem Zeitpunkt ermöglicht werden, Hilfe in Anspruch zu nehmen, um seinem Leben ein Ende zu setzen. Das gilt für den lebenssatten Großvater genauso wie für die einsame Dame aus der Nachbarschaft, für den verarmten, arbeitslos gewordenen Kollegen genauso wie für die an Liebeskummer leidende Tochter. Alle haben ein Recht auf Suizidbeihilfe.

Mehr noch: Die Suizidbeihilfe wird infolge des Urteils sogar geschäftsmäßig, das heißt als kommerzielle Dienstleistung, als flächendeckendes Regelangebot offeriert werden dürfen. Der Zugang zur Suizidbeihilfe wird selbstverständlich, und damit werden auch der Suizid und die Beihilfe zum Suizid zum gesellschaftlich akzeptierten Normalfall. Dann geht es nicht mehr nur darum, einen schmerzhaften Tod zu vermeiden oder einem vermeintlich nicht mehr lebenswerten Leben ein Ende zu setzen – nein, es wird sogar gezielt ermöglicht, einen ordentlichen, planbaren Tod zu organisieren. Daran werden auch Beratungsprozeduren

> „Niemand möchte leiden, und niemand möchte andere leiden sehen. Umso mehr müssen wir den Menschen das Leiden nehmen, aber nicht das Leben.“
>
> DR. ELMAR PANKAU

und Wartezeiten, die die Freiverantwortlichkeit, die Ernsthaftigkeit und Dauerhaftigkeit des Sterbewunsches feststellen sollen, nichts ändern.

Und das alles, weil die Selbstbestimmung des angeblich unabhängigen Menschen in unserer Gesellschaft als oberste Norm definiert wird. Dabei wissen wir, dass jeder Mensch eingebettet ist in ein soziales Gefüge und dass die Entscheidung, den eigenen Tod herbeizuführen, immer auch von Außenfaktoren beeinflusst wird. Wie oft erleben wir es beispielsweise, dass ältere Menschen den Tod herbeisehnen, weil sie anderen nicht zur Last fallen wollen. Welchem Druck mag sich eine Altenheim-Bewohnerin ausgesetzt fühlen, wenn sie mitbekommt, dass sich die Nachbarn zur Linken und zur Rechten haben beraten und sich beim Suizid haben helfen lassen? Wie mag sich die Atmosphäre im Haus verändern? Was bedeutet es für unsere Gesellschaft, wenn Menschen, die einsam, krank, alt oder pflegebedürftig sind, die sich abhängig fühlen, die sich in einer sozialen Notlage oder in einer Krise befinden, lieber den Tod suchen als Unterstützung anzunehmen?

Aus diesen absehbaren Entwicklungen erwächst für uns Malteser eine ganz besondere Verantwortung. Wir wissen aus unserer praktischen Arbeit sowie aus der Palliativ- und Suizidforschung, dass Sterbewünsche sehr komplex sind, dass damit sehr unterschiedliche Motive und Absichten verbunden sind und dass sich Sterbewünsche über die Zeit ändern können. Wir nehmen Sterbewünsche ernst. Wir beraten, betreuen, versorgen und begleiten Menschen und ihre Angehörigen in existenziellen Krisen. Wir kümmern uns um eine ganzheitliche hospizliche und palliative Umsorgung und tun alles uns Mögliche, um zu einer Verbesserung der Lebenssituation beizutragen. Wir sorgen dafür, dass sich Menschen bei uns angenommen, aufgehoben und gehalten fühlen, gerade in ihrem Sterben. Wir bleiben auch in den dunkelsten Stunden bei ihnen. Aber wir werden uns in unseren Einrichtungen und Diensten niemals an der Vermittlung, Vorbereitung oder Durchführung eines Suizids beteiligen.

MALTESER IN DEN MEDIEN

Zeitung, Radio und Fernsehen berichteten unter anderem über den Einsatz der Malteser während der Corona-Pandemie sowie über internationale Hilfe, Hopizarbeit, Rettungsdienst und die Ehrenamtskampagne „Fass dir ein Herz“.

KNA, 28.04.2020

Malteser Projekt: Geflüchtete Frauen nähen Schutzmasken:

„Mit Nadel und Faden gegen die Corona-Krise: Fünf geflüchtete Frauen nähen im Rahmen eines Integrationsprojektes des Malteser Hilfsdienstes in Berlin behelfsmäßige Mund-Nasen-Masken. Insgesamt hat die Gruppe bereits 632 Masken hergestellt, die unter anderem an Seniorenein-richtungen, Flüchtlingsunterkünfte und Behindertenwerkstätten gespendet wurden, wie die Malteser mitteilten.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 20.04.2020

Quarantänehilfe – Unterwäsche und Avocados:

„Lukas hilft bei den Maltesern, Menschen in Quarantäne zu versorgen. Er riskiert dabei einiges … «Ein gewisses Risiko ist immer vorhanden. Angst müssen wir aber auf keinen Fall haben, da wir uns mit Schutzausrüstung wie speziellen Masken und Handschuhen schützen, regelmäßig unsere Hände desinfizieren und auf besondere Hygiene beim Putzen unserer Autos sowie in unseren Einsatzräumen achten», erklärt der Ehrenamtliche.“

BZ, 22.12.2020

An Weihnachten soll niemand einsam sein:

„Eine Frage der Ehre – Die Berliner Helden-Kolumne. Ellen Ladnorg (73) erzählt, wie sie … anderen Men-schen gegen die Einsamkeit hilft. ... Eine Frau, die ich über die Malteser «Redezeit» betreue, lebt zwar mit ihrem Mann zusammen. Aber er hatte einen Schlaganfall und ist pflegebedürftig. Ihr Sohn will keinen Kontakt, da ist ein Anruf eine willkommene Abwechslung. Am Telefon fließen dann auch mal die Tränen.“

Deutsche Welle, 22.04.2020

Helden in der Corona-Krise – Telefonieren gegen die Corona-Einsamkeit:

„Die Corona-Isolation wird für viele zur Einsamkeits-falle. Ellen Ladnorg spendet ehrenamtlich mehrmals die Woche am Telefon Trost. In der Leitung ist eine Frau, die sich vor dem Virus besonders schützen muss. … Zusammengeführt hat die beiden Berline-rinnen vor fünf Jahren der Malteser Hilfsdienst. Ladnorg arbeitete bereits viele Jahre ehrenamtlich für die Malteser. Gemeinsam mit Mitstreitern gründete sie das Programm «Redezeit».“



RTL, 10.02.2020

Tag der Kinder- und Jugendhospizarbeit:
„Die Buschmanns kämpfen jeden Tag mit einer großen Herausforderung. Der 5-jährige Jan hat nicht nur das Down-Syndrom, er bekam auch während der Geburt zu wenig Sauerstoff. ... Es muss immer jemand mit ihm im Raum sein. ... Hier kommen die Ehrenamtler vom Malteser Hilfsdienst ins Spiel. Martina Grumbach, Begleiterin im Xantener Kinderhospizdienst, besucht die Buschmanns mindestens zweimal pro Woche. ... »Das ist eine große Entlastung», so Jans Mutter."

SWR, 27.02.2020

Einblick in den Alltag im Rettungsdienst:
„Notfallsanitäterin Jessica Glück und Rettungsassistent Franz Weilguni von der Malteser Rettungswache in Uhingen in der SWR-Dokureihe «112 – Retter im Einsatz»: «Das ist eine Form von Berufung. Und das macht unseren Berufsstand aus, dass man das auch so lebt», so die 25-jährige Jessica Glück. Sie begann 2013 im Rettungsdienst zu arbeiten und fährt mit ihrem Kollegen Franz Weilguni zu einem 4-jährigen Jungen mit Verbrennungen."

Kabel1, 06.07.2020

Einsatz im Rettungsdienst:
„Claudia Karl und Maximilian Land, Mitarbeitende im Rettungsdienst der Regensburger Malteser, in der Kabel1-Doku «Achtung Kontrolle!»: Sie fahren zu einem Verkehrsunfall mit zwei Fahrradfahrern. «Die Kommunikation ist besonders wichtig, auch mit den anderen Organisationen, da man nur dadurch zum Team wird und den Einsatz richtig abwickeln kann. Davon profitiert der Patient am meisten.»"



ARD-Morgenmagazin, 07.08.2020

Nach Explosion in Beirut: Malteser versorgen Verletzte – Raymond Tarabay, Partnerkoordinator im Libanon von Malteser International:
„Wir versuchen mit unseren drei mobilen Kliniken Gesundheitsgaps zu schließen. Wir betreuen Menschen, die durch die Explosion verletzt sind mit Erster Hilfe. Wir haben viele Patienten, die traumatisiert sind und psychologische Betreuung brauchen."



ARD-Morgenmagazin, 31.08.2020

Flüchtlingshilfe: Fünf Jahre nach „Wir schaffen das!" – Behrouz Asadi, Leiter des Malteser Migrationsbüros Rheinland-Pfalz:
„2015 war eine Herausforderung für die ganze Gesellschaft. Das war ein Appell. Wir haben in unseren Einrichtungen Abertausende Flüchtlinge aufgenommen."



Neue Ruhr Zeitung & Westdeutsche Allgemeine, 28.10.2020

„Die Malteser im Bistum Essen werben mit einer neuen Kampagne für das Ehrenamt. …" Mit der Kampagne «Fass dir ein Herz» wollen die Malteser zeigen, dass es vom Alltag ins Ehrenamt nur ein kleiner Schritt ist. Was für das Helfen wichtig sei, bringe jeder bereits mit – und beim praktischen Start ins Ehrenamt versprechen die Malteser persönliche Unterstützung."

5.900
betreute Personen in der psychosozialen Notfallversorgung

72 Integrations-dienste

74,4 Mio €
Malteser International Projektvolumen

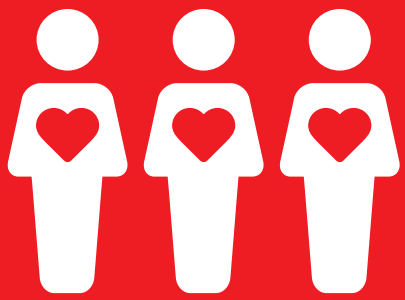
291
ehrenamtliche Besuchs- & Begleitdienste

6.300
Mitglieder Malteser Jugend



180 Einsätze in der Auslandsarbeit

9.170
Einsätze Sanitäts- & Betreuungsdienst



52.000
ehrenamtlich Aktive

133.000
Hausnotruf-anschlüsse

98
stationäre & ambulante Hospiz- & Palliativ-angebote



33.300
hauptamtliche Mitarbeitende

36 Ambulanzen & Einrichtungen Jugend & Soziales

4,3 Mio
Beförderungen von Fahrgästen mit Behinderung

1.253
Katastrophenschutz-einheiten

3 Schulen

1.150
weltweite Krankenrücktransporte

120
Demenz-Tagestreffs, Café MalTa, Entlastungsdienste

5.000
Patientinnen und Patienten ohne Krankenversicherung



200.000
Teilnehmerinnen und Teilnehmer Erste-Hilfe-Kurse

3,64 Mio
zugestellte Menüs im Menüservice

6 Krankenhäuser & Fachkliniken

700
Standorte in Deutschland

1,17 Mio
Einsätze Rettungsdienst & Krankentransport





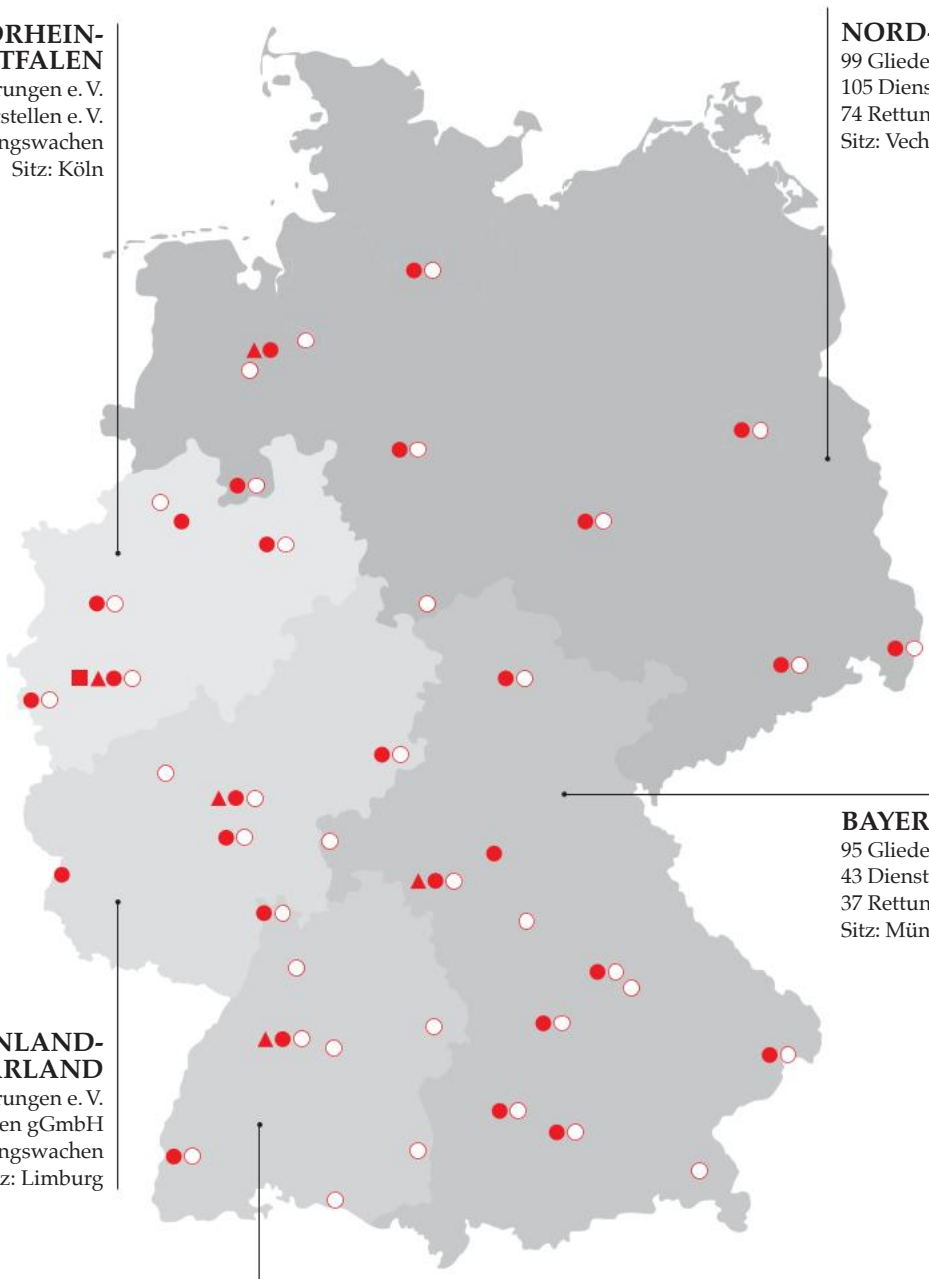
1.080.000
Mitglieder und Fördermitglieder

32
Wohn- & Pflegeeinrichtungen/ Altenhilfe

666
Schulsanitätsgruppen

46
Einrichtungen für Asylsuchende

42
ambulante Pflegedienste



NORDRHEIN-WESTFALEN
136 Gliederungen e. V.
59 Dienststellen e. V.
89 Rettungswachen
Sitz: Köln

NORD-OST
99 Gliederungen e. V.
105 Dienststellen gGmbH
74 Rettungswachen
Sitz: Vechta

BAYERN/THÜRINGEN
95 Gliederungen e. V.
43 Dienststellen gGmbH
37 Rettungswachen
Sitz: München

HESSEN/RHEINLAND-PFALZ/SAARLAND
109 Gliederungen e. V.
61 Dienststellen gGmbH
42 Rettungswachen
Sitz: Limburg

BADEN-WÜRTTEMBERG
56 Gliederungen e. V.
52 Dienststellen gGmbH
44 Rettungswachen
Sitz: Stuttgart

- Bundeszentrale
- 5 Regionalgeschäftsstellen
- 28 Diözesangeschäftsstellen (e. V.)
- 38 Bezirksgeschäftsstellen (gGmbH)

MALTESER HILFSDIENST

Ehrenamtliche und ambulante sozialunternehmerische Dienste

EHRENAMTLICH GEPRÄGTE DIENSTE

Der Malteser Hilfsdienst e. V. bündelt Dienste, die überwiegend ehrenamtlich erbracht werden und primär über Spenden, Fördermittel und Zuschüsse finanziert werden. Dazu gehören insbesondere der Katastrophenschutz, der Sanitätsdienst, die Erste-Hilfe-Ausbildung, die Hospizarbeit und die Jugendarbeit. Alltagsnahe Hilfen bieten ehrenamtliche Sozialdienste für ältere Menschen und Menschen mit Demenz. Über Deutschland hinaus wirken der Auslandsdienst und das internationale humanitäre Hilfswerk des Malteserordens, Malteser International. Organisatorisch gliedert sich der Verein in fünf Regionen und 29 Diözesen (27 Bistümer plus Offizialatsbezirk Oldenburg und die Landesgliederung Bremen).

SOZIALUNTERNEHMERISCHE DIENSTE

In der Malteser Hilfsdienst gemeinnützigen GmbH fassen die Malteser einen Großteil ihrer sozialunternehmerischen Dienste zusammen. Sie werden hauptamtlich erbracht, finanzieren sich über Leistungsentgelte und stehen in einem marktlichen Wettbewerb. Dazu zählen Rettungsdienst und Krankentransport, Fahrdienste für Menschen mit Behinderung, die ambulante Pflege sowie der bundesweite Malteser Hausnotruf und der Menüservice. Die Dienststellen werden auf der Ebene von Bezirken geführt, die wiederum in den fünf Regionen unternehmerisch gebündelt sind. Die beiden Arme des Malteser Hilfsdienstes, e. V. und gGmbH, ergänzen und bedürfen einander.

MALTESER HILFSDIENST E. V.	
Sitz	Köln
Gründungsjahr	1953
Gründer	Deutsche Assoziation des Malteserordens, Deutscher Caritasverband
Vorstand	Dr. Elmar Pankau (Vorsitz), Verena Hölken, Ulf Reermann, Douglas Graf von Saurma-Jeltsch

MALTESER HILFSDIENST GEMEINNÜTZIGE GMBH	
Sitz	Köln
Gründungsjahr	1995
Gesellschafter	Malteser Hilfsdienst e. V. (74,9 %), Malteser Deutschland gGmbH (25,1 %)
Geschäftsführung	Dr. Elmar Pankau (Vorsitz), Verena Hölken, Ulf Reermann, Douglas Graf von Saurma-Jeltsch

EHRENAMTLICHE DIENSTE	
Betriebsleistung	497 Mio Euro
Mitarbeitende	9.644
Auszubildende	216
Ehrenamtliche	52.000

SOZIALUNTERNEHMERISCHE DIENSTE	
Betriebsleistung	526 Mio Euro
Mitarbeitende	17.611
Auszubildende	496

MALTESER DEUTSCHLAND

Stationäre Altenhilfe und Krankenhäuser

WOHNEN UND PFLEGEN

Die 2019 gegründete Malteser Wohnen & Pflegen Gemeinnützige GmbH zählt zu den großen Anbietern im Bereich der Altenhilfeeinrichtungen in Deutschland. Die Malteser bieten in den Einrichtungen auch Schwerpunktpflegeplätze bei Schlaganfall, Parkinson oder für junge Pflegebedürftige an. Weiterer Bestandteil der Malteser Wohnen & Pflegen Gemeinnützige GmbH ist das stationäre Hospiz St. Raphael in Duisburg.

KRANKENHÄUSER UND KLINIKEN

Nach dem Verkauf der Krankenhäuser in Duisburg, Krefeld, Köln und Bonn im Jahr 2020 zählen aktuell noch fünf Kliniken zur Malteser Deutschland gemeinnützige GmbH. Das Malteser Waldkrankenhaus in Erlangen, das St. Carolus in Görlitz, das St. Johannes in Kamenz sowie das Katharinen-Hospiz am Park in Flensburg. Das St. Franziskus-Hospital in Flensburg wird mit der DIAKO zu einem „Malteser-DIAKO-Klinikum“ ausgebaut.

MALTESER WOHNEN & PFLEGEN GEMEINNÜTZIGE GMBH	
Sitz	Köln
Gründungsjahr	2019
Gesellschafter	Malteser Deutschland gemeinnützige GmbH (100%)
Geschäftsführung	Dr. Elmar Pankau, Roland Niles

MALTESER DEUTSCHLAND GEMEINNÜTZIGE GMBH – BEREICH MEDIZIN	
Sitz	Köln
Gründungsjahr	1998
Gesellschafter	Deutsche Assoziation des Malteserordens (92,5 %), Malteser Hilfsdienst e. V. (7,5 %)
Geschäftsführung	Dr. Elmar Pankau (Vorsitz), Verena Hölken, Ulf Reermann

WOHNEN & PFLEGEN	
*Betriebsleistung**	195 Mio Euro
Stationäre Einrichtungen	35
Wohn- & Pflegeplätze	3.116
Appartements Wohnen mit Service	627
Ambulante Pflegedienste	**42**
Mitarbeitende	**2.721**
Auszubildende	**145**

*ganzjähriger Wert des Konzern-Geschäftsbereiches (einschl. Betriebsleistung aus anderen Betriebsgesellschaften)

KRANKENHÄUSER UND KLINIKEN	
*Betriebsleistung**	250 Mio Euro
Krankenhäuser	5
Betten	919
Stationäre Patienten	34.119
COVID-19	829
COVID-19 intensivmedizinisch	140
Mitarbeitende	2.546
Auszubildende	203
Fachklinik für Naturheilverfahren	1

*Für die sechs zum 31.12.2020 noch in Trägerschaft der Malteser befindlichen Häuser.


Krankenhaus
Fachklinik für Naturheilverfahren
Altenhilfeeinrichtung
Kurzzeitpflege
Hospiz
Ambulanter Pflegedienst
Reha-Zentrum

MALTESER WERKE

Migration, Jugend-, Familien- und Suchthilfe, Schule

SOZIALE EINRICHTUNGEN: HILFE ZUR SELBSTHILFE

In der Malteser Werke gemeinnützige GmbH bündeln die Malteser die Trägerschaft für ihre sozialen Einrichtungen. Der gemeinsame Nenner ist die Hilfe zur Selbsthilfe. Die Malteser unterstützen Menschen darin, ihre eigenen Stärken und Talente zu erkennen, Lebensperspektiven zu entwickeln und Verantwortung für sich selbst zu übernehmen.

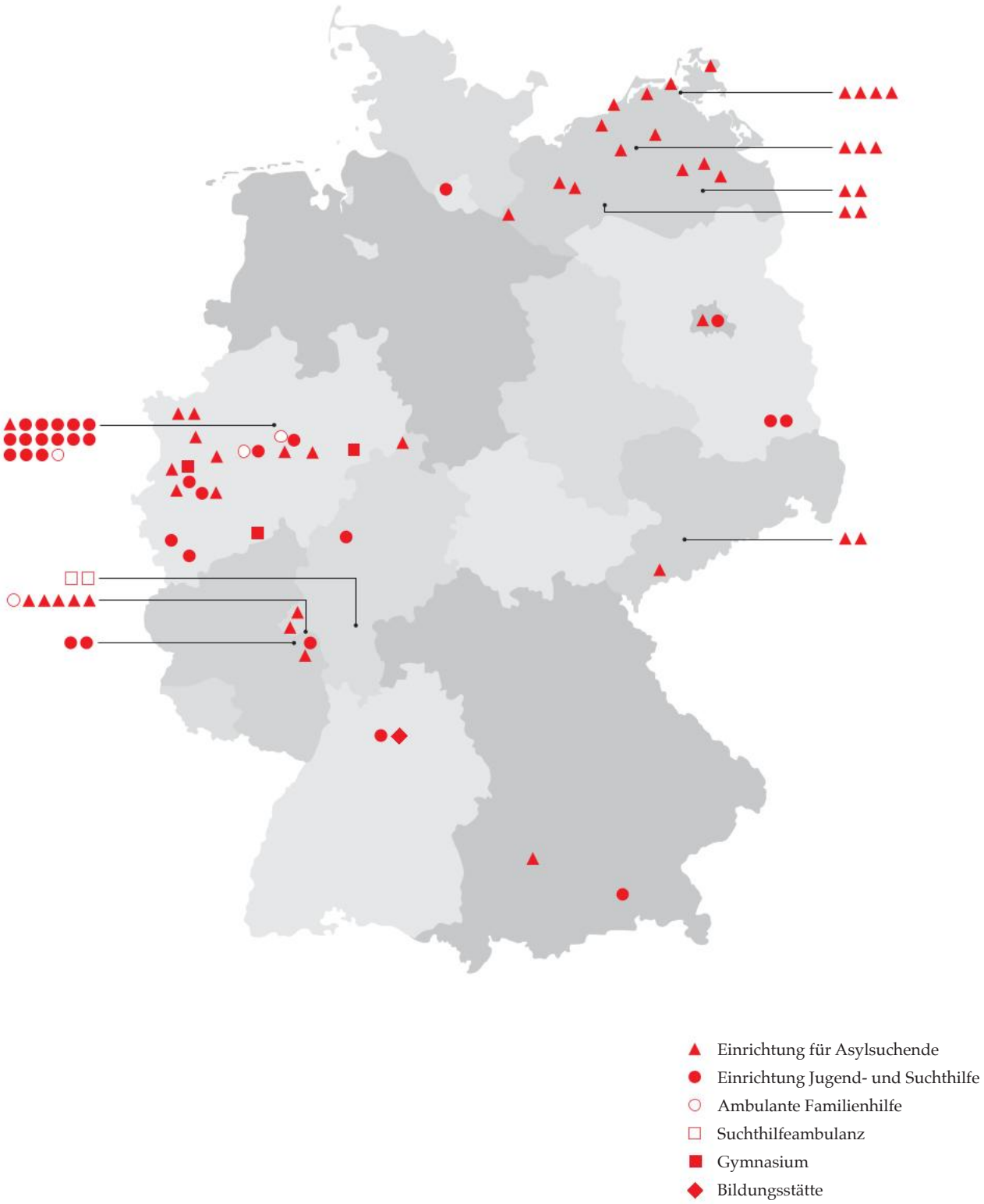
Die Arbeit der Malteser Werke zielt darauf ab, Chancengleichheit herzustellen, und versteht sich als eine Investition in die Zukunft des Einzelnen als Persönlichkeit und als Teil der Gesellschaft. Das Tätigkeitsfeld umfasst im Bereich Jugend und Soziales stationäre und ambulante Hilfen für Jugendliche, Familien und Suchtkranke. In der Sparte Migration betreuen die Malteser Werke bereits seit 1989 Aussiedler, Asylsuchende und Migranten. Die Malteser Werke haben außerdem die Trägerschaft für drei Gymnasien inne.

MALTESER WERKE GEMEINNÜTZIGE GMBH	
Sitz	Köln
Gründungsjahr	1989
Gesellschafter	Malteser Deutschland gGmbH (100%)
Geschäftsführung	Sebastian Schilgen, Patrick Hofmacher, Renate Schmitz (Prok.)
Betriebsleistung	126 Mio Euro
Mitarbeitende	2.164
Einrichtungen	93

JUGEND UND SOZIALES	
Mitarbeitende	529
Einrichtungen der Jugendhilfe (z. T. Suchthilfe)	28
Ambulante Familienhilfe	6
Suchthilfeambulanzen	2

SCHULE	
Mitarbeitende	277
Betreuungsangebote im Offenen Ganztag	7
Gymnasien	3

MIGRATION	
Mitarbeitende	1.288
Betreuungsplätze	16.286
Einrichtungen für Asylsuchende	46


Einrichtung für Asylsuchende
Einrichtung Jugend- und Suchthilfe
Ambulante Familienhilfe
Suchthilfeambulanz
Gymnasium
Bildungsstätte

„…weil Nähe zählt.“
Die Malteser in Deutschland

Für die Malteser ist die Hilfe für Menschen aus christlicher Nächstenliebe seit über 950 Jahren Auftrag und Selbstverständnis. Ihre vielfältigen Aktivitäten bündeln die Malteser in Deutschland in einer modernen Organisation mit christlich-katholischem Fundament, leistungsfähigen Strukturen und unternehmerischer Innovationskraft.

Zum Verbund gehört der Malteser Hilfsdienst als ehrenamtlich geprägte Hilfsorganisation (Malteser Hilfsdienst e. V.) und als Anbieter von sozialunternehmerischen Dienstleistungen (Malteser Hilfsdienst gemeinnützige GmbH). Die Malteser Deutschland gemeinnützige GmbH führt die medizinischen, pflegerischen und sozialen Einrichtungen in der Trägerschaft des Ordens.

Alle Dienste und Einrichtungen der Malteser sind als gemeinnützig anerkannt. Der Malteser Hilfsdienst e. V. ist vom Deutschen Spendenrat geprüft und zertifiziert:

GEPRÜFTE TRANSPARENZ.
Spendenzertifikat Deutscher Spendenrat

www.malteser.de/spenden-helfen/transparenz

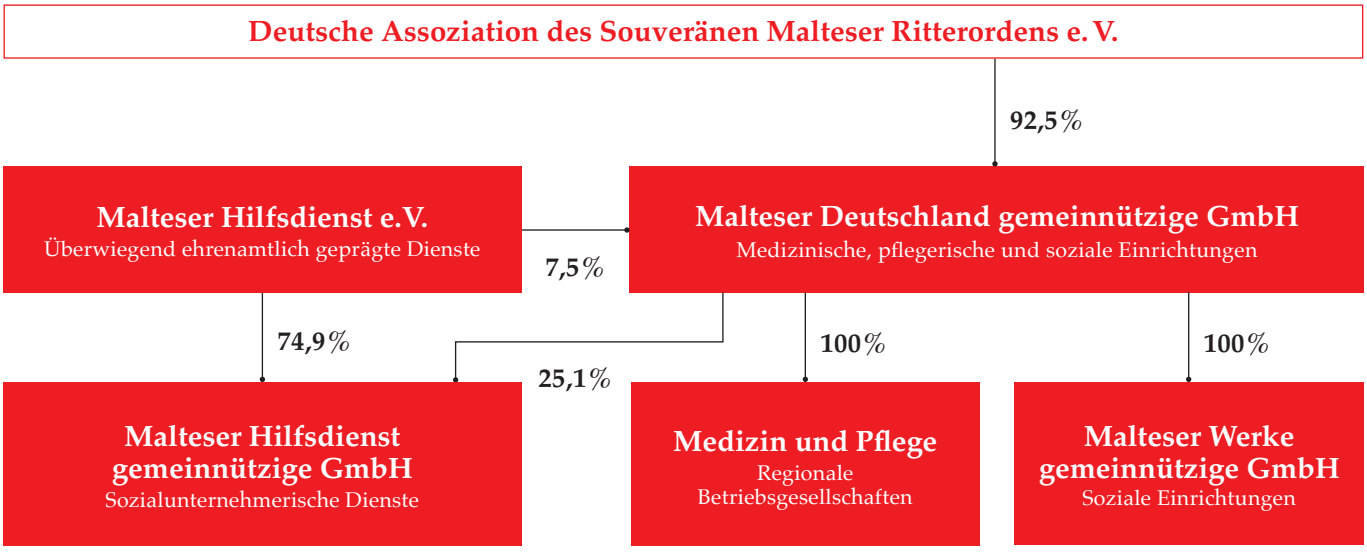
Deutsche Assoziation des Malteserordens
Dr. Erich Prinz von Lobkowicz (Präsident)
Rudolf Herzog von Croÿ (Vizepräsident)

Malteser Hilfsdienst e. V.
Georg Khevenhüller (Präsident)

Geschäftsführender Vorstand
Dr. Elmar Pankau (Vorsitz)
Verena Hölken
Ulf Reermann
Douglas Graf von Saurma-Jeltsch

Malteser Deutschland gemeinnützige GmbH
Dr. Erich Prinz von Lobkowicz
(Vorsitzender des Aufsichtsrates)

Geschäftsführung
Dr. Elmar Pankau (Vorsitz)
Verena Hölken
Ulf Reermann



Weltweite Hilfe

Malteser International

Malteser International hilft in mehr als 100 Projekten in über 30 Ländern weltweit Menschen in Not: Bei akuten Krisen und langfristig beim Aufbau widerstandsfähiger Gemeinschaften.

Im Jahr 2020 legte sich mit der Corona-Pandemie eine zusätzliche Krise über die bereits bestehenden Konflikte und Notlagen in aller Welt. Der Bedarf für humanitäre Hilfen stieg sprungartig an. Dieser Aufgabe haben sich die über 1.000 Mitarbeitenden von Malteser International gestellt und erreicht, dass die Hilfe allen Hindernissen – wie Lockdowns, dem Zusammenbruch der internationalen Logistikketten und den Risiken für die eigene Gesundheit – zum Trotz weiterging.

Zusätzlich haben die Malteser weitere Hilfen aufgelegt, um der Pandemie und ihren Folgen zu begegnen: mit Präventionsmaßnahmen gegen die Ausbreitung des Corona-Virus, der Stärkung von lokalen Gesundheitsstrukturen und Programmen zur Abmilderung der ökonomischen Folgen für besonders von Armut und Hunger betroffenen Menschen.

In der Demokratischen Republik Kongo zum Beispiel konnten die Teams auf ihre Erfahrungen mit den vergangenen Ebola-Epidemien zurückgreifen. Dabei hatte sich gezeigt, wie wichtig es ist, die betroffenen Menschen frühzeitig in die Präventionsarbeit miteinzubeziehen. Mit Radiobeiträgen zur Prävention von COVID-19 erreichten die Malteser rund 1,2 Millionen Menschen. Außerdem half Malteser International mit Trainings für Mitarbeitende im Gesundheitswesen, der Ausstattung mit Schutzausrüstung und anderen dringend benötigten Materialien und dem Aufbau von Handwaschstationen.

Dass über längere Zeiträume angelegte Projekte auch während der Pandemie trotz Rückschlägen erfolgreich weiterlaufen können, zeigte das von der Bundesregierung finanzierte Wiederaufbau- und Rückkehrprogramm im Irak (Gesamtvolumen: 30 Millionen Euro), in dem seit Projektbeginn 2018 bereits mehr als 2.000 Häuser wiederaufgebaut und insgesamt durch die Aktivitäten mehr als 150.000 Menschen erreicht wurden. In Syrien, wo Millionen Menschen seit nunmehr zehn Jahren unter dem Krieg leiden, engagierte sich Malteser International insbesondere in der Stärkung von Gesundheitsstrukturen. Hier konnten Bedürftigen mehr als eine halbe Million Behandlungen ermöglicht werden.

In vielen Einsatzländern leiden die Menschen besonders unter den ökonomischen Folgen der Lockdowns. Hunger und Unterernährung haben in vielen Ländern deutlich zugenommen. In Pakistan half Malteser International beispielsweise mit Lebensmittelverteilungen für rund 50.000 Menschen, im Südsudan erhielten rund 75.000 Menschen Lebensmittel oder Schulspeisungen. Insgesamt wurden in 520 von Malteser International unterstützten Gesundheitseinrichtungen weltweit mehr als zwei Millionen Behandlungen durchgeführt. Das Projektvolumen von Malteser International betrug im Jahr 2020 rund 78,3 Millionen Euro.

www.malteser-international.org

2.771.228



Menschen konnten mit Aufklärungskampagnen zur Prävention von COVID-19 erreicht werden.

680.165



Menschen haben Hygienematerial zur Prävention von COVID-19 erhalten.

17.406



Wasser- und Handwaschstationen wurden installiert.

HERAUSGEBER
Malteser in Deutschland / Erna-Scheffler-Straße 2 / 51103 Köln / www.malteser.de